



In der Villacher Straße werden die Stadtwerke-Busse auch weiterhin Busbuchten anfahren

WEICHSELBRAUN

Weiter Vorrang für Busbuchten

Ergebnis des Probebetriebes mit Fahrbahnhaltestellen in der Villacher Straße: Pkw verlieren vier Sekunden, Busse gewinnen sechs Sekunden. Studie kostete 6000 Euro.

MARKUS SEBESTYEN

Ein wochenlanges Hin und Her hat gestern ein offizielles Ende gefunden. Die Busbuchten in der Villacher Straße bleiben laut Entscheidung des Landes-Straßenbaureferenten Gerhard Köfer (Team Kärnten/Stronach) und werden nicht durch Fahrbahnhaltestellen ersetzt. Um diese Entscheidung zu treffen, wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die jedoch nur bedingt hilfreich war: „Es ist festzuhalten, dass der Ersatz der Busbuchten durch Fahrbahnhaltestellen die Fahrzeiten im Individualverkehr verlängern wird, während die Fahrzeiten im öffentlichen Linienbusverkehr verkürzt werden“, lautet das wenig überraschende Fazit.

Auch die Dimensionen sind sehr gering. Pkw verlieren maximal vier Sekunden, Busse gewinnen maximal sechs Sekunden.

Laut Studie würden sich auch während den Hauptverkehrszeiten die Fahrzeiten für den Individualverkehr nicht verlängern. „Verzögerungen werden nicht von Fahrbahnhaltestellen, sondern sehr stark von der Nutzerfrequenz der Druckknopfampel im Bereich Jergitschweg beeinflusst“, heißt es in der Studie.

Dennoch behalten die Busbuchten Vorrang. „Das war immer meine Präferenz“, sieht sich

Köfer bestätigt. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass Fahrbahnhaltestellen nicht für die befürchteten Verkehrsbehinderungen gesorgt hätten. „Die Busbuchten sind nun einmal da und es kommen dadurch keine weiteren Kosten auf uns zu“, sagt Köfer. Die Kosten für die Studie liegen bei 6000 Euro. Die Stadtwerke, die sich von Anfang an für Haltestellen entlang der Fahrbahn ausgesprochen haben, woll-

ten sich zu diesem Thema gestern nicht äußern.

Für den Verein Fahrgast Kärnten hat es das Land damit verabsäumt, ein Zeichen Richtung öffentlichen Verkehr zu setzen. „Nachdem keine Entscheidung falsch gewesen wäre, hätte man dafür eine große Chance gehabt. So wird man es kaum schaffen, Leute zum Umsteigen auf Busse zu bewegen“, sagt Obmann Markus Lampersberger.

DIE STUDIE

Ergebnis. Der Probebetrieb mit Fahrbahnhaltestellen brachte eine Verzögerung von vier Sekunden für den Pkw-Verkehr und einen Gewinn von vier bis sechs Sekunden für den Busverkehr.

Verkehr. In der Villacher Straße fahren pro Tag rund 11.000 Pkw. In den Spitzenzeiten sind es bis zu 500 Pkw pro Fahrtrichtung.